

Artikel zur „Informationsveranstaltung am 19.03.07 in der Strogenhalle Wartenberg“

Der Größenwahnsinn bekommt Methode

Wartenberg. Bei der Informationsveranstaltung der Bürgerinitiativen der VG Wartenberg im Aktionsbündnis aufgemücket war am Montag Abend in Strogenhalle kein Platz mehr frei, als die drei Bürgermeister Rudi Weiß, Herbert Knur und Walter Rost sowie MdL Dr. Christian Magerl und die Vertreter der BI die betroffene Bevölkerung über die direkten und indirekten Auswirkungen auf das Flughafenumfeld durch eine 3. Start- und Landebahn informierten. Alle Redner zeigten auf und waren sich einig, dass die 3. Start- und Landebahn nicht erforderlich ist und es sich lohne dagegen zu kämpfen. Die Veranstaltung galt so auch als Startschuss für die Großdemonstration am 12. Mai in München.

Josef Neblich sieht durch den positiven Beschluss des Raumordnungsverfahrens neben dem“ Tod“ für das Schwaigermoos mit 2000 Start/ Landungen pro Tag eine drastische Umweltbelastung für die gesamte Region und unerträgliche Zustände für das VG- Gebiet. Peter Deimel erklärte die Streuung der einzelnen Flugrouten auf einen Korridor von rund drei Kilometer was bedeute, der Lärm treffe alle, denn das gesamte Gebiet werde überflogen . Martin Eibl , das 1200 Jahre alte Berglern werde mit 50 bis 65 dB (A) belastet und damit werde es keine Weiterentwicklung mehr geben. Bei 65 dB (A) bestehe erhöhtes Herz- und Kreislaufisiko. Der Siedlungsdruck werde zunehmen, die Kosten der Infrastruktur werde die Gemeinde kaum schultern können, das Leben werde teurer, die Immobilien verlieren ihren Wert, und die Lebensqualität sinke. Bürgermeister Walter Rost „es laufe einem eiskalt über den Rücken was da auf einem zukomme“. Der positive Abschluss des Raumordnungsverfahrens sei unbegreiflich, FMG – Gutachten seien wohl ungesehen übernommen worden und Bedarfprognosen habe man blind Folge geleistet. Er rief Alle auf am 12. Mai in München für ihre Gesundheit zu kämpfen. Bürgermeister Rudi Weiß kein Wort verliere das Gutachten über die Wartenberger Klinik in der viele Menschen ihren letzten Lebensweg beschreiten oder gesund entlassen werden wollen. Auch wenn Langenpreising nicht so stark wie Berglern oder Wartenberg betroffen sei , so werde man sich nicht auseinander dividieren lassen.

Gesundheit der Bürger wird aufs Spiel gesetzt

Bürgermeister Herbert Knur „ der Größenwahnsinn bekommt Methode“ . Die Ängste und Sorgen der Bürger werden nicht mehr wahrgenommen. Der Flughafen wurde ursprünglich als Ersatzflughafen für Riem verkauft und nun zum Großflughafen umgewidmet. Viele leiden jetzt schon unter dem Flughafen, Infrastruktur wurde vergessen und in Berglern könne man nicht einmal mehr Grundstücke im Einheimischen Modell verkaufen. Auch mit einem Dementi in der Presse, wonach die Einspruchsgründe von Berglern und Freising wohl gewürdigt worden seien, könne man die Bürger nicht für dumm verkaufen. So gab es kein Wort über die Belastung des Sanatoriums, über 65 dB (A) – Belastung im Ortskern von Berglern mit seinen Kindergärten und Schule. Aber, so Knur das Übel liege natürlich darin, dass eine Interessenabwägung nicht möglich sei, wenn die zuständigen Politiker auch ihre Interessen bei der FMG wahr nehmen. Knur:“ wir kämpfen für unsere Kinder, für uns und unsere Heimat“.

Zahlen sprechen eine andere Sprache

MdL Christian Magerl“ bei der sehr positiven landesplanerischen Beurteilung gelang es meisterhaft wesentliche Belange aus zu sparen.“ So war die Bedarfsfrage nicht Gegenstand des Raumordnungsverfahrens. Magerl „ Ja was denn dann, wenn die entscheidende Frage nicht behandelt wird“. Magerl belegte dann mit Zahlen, dass die Region die erwarteten Zuwächse nicht mehr hergebe, dass in manchen Branchen am Flughafen bis zu 100% im

Niedriglohnbereich arbeiten und führte die Subventionen im Milliarden vor, mit denen man künstlich die Fluggesellschaften, die trotzdem keine Gewinne machen, über Wasser halten. Nach einer Studie aus dem Raumordnungsverfahren ersehe man eindeutig, dass bis 2020 keine weitere Startbahn erforderlich sei. Das riesige Drehkreuz das man hier errichten wolle bringe nichts für die Region. Der Münchner Flughafen sei unter den deutschen Flughäfen einer mit der geringsten Einzugsbevölkerungszahl. Auch die Aussage der Flugverkehr belastet die Umwelt nur mit 3% sei Augenwischerei. Rechnet man die Stickoxide und den Wasserdampf (in großen Höhen vor allem Nachts schädlich) hinzu käme man auf rund 9%. Außerdem sei das derzeitige Wachstum mit Billigflügen, die man eigentlich in München nicht wollte, künstlich erzeugt. Flughafenbefürworter wie CSU-Vertreter in Buch am Erlbach öffne er gerne die Augen, denn auch der Raum Landshut werde deutlich betroffen sein. Magerl rechnete auf Nachfrage mit der Eröffnung des Planfeststellungsverfahrens noch gegen Ende des Jahres. Knur rief dazu auf aber jetzt vor dem entscheidenden Wahljahr mit aller Macht bereits gegen die 3. Start- und Landebahn vor zu gehen und sich nicht nur auf spätere Gerichtsverfahren zu verstärken.

Die Großdemo in München findet am 12. Mai am Odeonsplatz ab 11 Uhr statt. Nach einem Demonstrationszug am Altstadttring wird es eine Schlusskundgebung um 14 Uhr geben. Alle Orte der VG stellen Busse bereit zu denen man Fahrkarten erwerben kann. In Wartenberg wurden bereits durch Privatpersonen die Kosten für fünf Busse übernommen. –bs-

Kommentar

Wer Wind sät wird Sturm ernten und offensichtlich hat man bei der Staatsregierung noch nicht erkannt welcher gewaltiger Sturm sich in Sachen 3. Start- und Landebahn zusammenbraut. Beim Beschluss des Raumordnungsverfahrens setzte man sich über alle Bedenken hinweg, was zur Entrüstung und ersten Parteiaustritten führte. Spätestens seit Pisa weiß man, dass man in Bayern lesen kann. Man sollte die Bürger nicht für dumm verkaufen, die Zahlen sprechen eindeutig gegen die Notwendigkeit einer 3. Start- und Landebahn. Außerdem scheeren sich nur Diktatoren nicht um die Gesundheit ihrer Bürger. Kein wirtschaftliches Denken rechtfertigt Schallemissionen Bürgern in diesem Maße zu zumuten. Die Politiker haben offensichtlich vergessen, dass sie die Interessen der Bürger zu vertreten haben. Doch ein Sprichwort warnt: „der Krug geht solange zum Brunnen bis er bricht“. Offensichtlich haben aber erste politische Vertreter das Zeichen der Zeit erkannt und so hat MdL Ulrike Scharf Gerlspeck nun in einem Brief ihre Haltung gegen die 3. Start- und Landebahn dargelegt. Mögen dies endlich auch die federführenden Politiker erkennen, noch dazu wo die Zeit, die Umstände und die allgemeine Sensibilisierung für die Umwelt gegen die zügellose Ausweitung des Flugverkehrs sprechen. Schweigemärsche in Freising, wie zuletzt mit 2500 Bürgern, sollten zu Denken geben. Vielleicht erinnern sich die Politiker wozu Schweigemärsche in der Vergangenheit schon führten.

Bernd Spanier